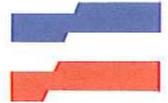


**Schleswig-Holsteinischer Landtag**  
**Umdruck 17/2732**

Ministerium für Wissenschaft,  
Wirtschaft und Verkehr  
des Landes Schleswig-Holstein



Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr |  
Postfach 71 28 | 24171 Kiel

**Minister**

An den  
Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Herrn Bernd Schröder, MdL  
Landeshaus  
24105 Kiel

Kiel, *15.* September 2011

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wie von Ihnen in der 40. Sitzung des Wirtschaftsausschusses am 07. 09. 2011 erbeten,  
übersende ich Ihnen meinen Sprechzettel zum Tagesordnungspunkt 4: „Bericht des  
Ministers für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr über den Stand der Planungen für den  
Nord-Ostsee-Kanal“.

Mit freundlichen Grüßen

  
Jost de Jager

Anlage

## 40. Sitzung des Wirtschaftsausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtages

### TOP 4:

#### Bericht des Ministers für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr über den Stand der Planungen für den Nord-Ostsee-Kanal

- Die dramatische Situation des Kanals, vor allem aber seiner Schleusen in Brunsbüttel, hat in den **vergangenen Tagen und Wochen** einen breiten Raum in der öffentlichen Diskussion eingenommen.
- Der **technische Zustand** der mittlerweile 97 Jahre alten zwei „Großen Kanalschleusen“ in Brunsbüttel ist gerade in den vergangenen Jahren durch **zahlreiche Ausfälle** zunehmend zu **einem Unsicherheitsfaktor im Kanalbetrieb** geworden. Die Ausfälle der Schleusen in den letzten Tagen und Wochen haben dieses wieder sehr deutlich gemacht.  
Wegen der geänderten Prioritäten im Bundeshaushalt **verzögert sich der Neubau der 5. Schleusenkammer** in Brunsbüttel und damit auch die dringend notwendige Komplettsanierung der Großen Kanalschleusen.
- Seit **September 2010** sind dem MWV die seitens des Bundes geplanten Sparmaßnahmen wg. fehlender Mittel im Wasserstraßenhaushalt sowie die speziell daraus resultierenden Verzögerungen beim **Neubau der fünften Schleusenkammer in Brunsbüttel** sowie den **Ausbaumaßnahmen im Bereich der Oststrecke** zwischen Königsförde und Kiel-Holtenau bekannt.
- Die Landesregierung ist **unverzüglich** tätig geworden und hat durch Korrespondenz und z. T. auch in Gesprächen die **dringende und zeitnahe Notwendigkeit des Schleusenneubaus** in Brunsbüttel gefordert.
- Während seines Besuches bei der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord in Kiel brachte der Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Klaus-Dieter Scheuerle, zum Ausdruck, dass **möglicherweise zuerst die Sanierung der maroden Schleusenkammern vorgesehen ist, und erst dann der Neubau der fünften Schleuse erfolgen solle.**
- Der Sanierungsbedarf der beiden „Großen Schleusen“ wird mit 170 Millionen € veranschlagt. Die Baukosten für den bereits fertig gestellten neuen Düker (Versorgungstunnel) betragen 30 Mio. €.
- Die Gesamtkosten für die neue 5. Schleusenkammer betragen 300 Mio. €. Mit Verwendung der für die Sanierung der „Großen Schleusen“ vorgesehenen 170 Mio. € und den schon für den Düker genutzten Mitteln von 30 Mio. € fehlt dann „eigentlich nur noch“ ein Betrag von 100 Mio. € für den Neubau der 5. Kammer.  
Weitere Mittel sind mittelfristig jedoch noch erforderlich, da auf jeden Fall die Sanierung der „Großen Schleusen“, wenn auch mit weniger Zeitdruck, erfolgen muss.

- Nach **mehrfachen Vorstößen von Politik und Wirtschaft** hat der Bund den akuten Handlungsbedarf am NOK erkannt. Die vom Bund derzeit vorgesehene Abfolge ist aber **nicht** der Weg, die **Leistungsfähigkeit des Kanals** zu erhalten. Während der **Grundsanie rung** der beiden Kammern der „Großen Schleusen“ muss sichergestellt sein, dass es **nicht** zu einem Totalausfall beider Schleusen kommt. Deshalb ist der Bau der 5. Schleuse in Brunsbüttel notwendig.
- Neben der Landesregierung sind auch Lotsen, Schiffsmakler, Nautische Vereine, Schifffahrts- und Hafenverbände sowie die Bürgermeister der Kanalstädte Brunsbüttel, Rendsburg und Kiel sind mit deutlichen Forderungen gegenüber dem Bund aktiv geworden. Der Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals und seiner Schleusen ist **unverzichtbar**, um die zunehmenden Feeder-Verkehre des Hamburger Hafens abwickeln zu können und um einer neuen Generation von Frachtschiffen den Weg zu ebnen.